

Notre Dame and the Fight for Sacred Lands

An Indigenous journalist reflects on the 800-year-old cathedral and what “sacred” means to her.

Notre Dame und der Kampf für heiligen Boden

Eine indigene Journalistin denkt über die 800 Jahre alte Kathedrale nach und was „heilig“ für sie bedeutet.

“Part of our slogan has been ‘what part of sacred don’t you understand?’ Essentially we’re saying, why isn’t it enough for us to say a site is sacred and should be set aside and protected and respected because it’s integral for our spiritual practice to be continued.”

—[Klee Benally, Navajo activist, in an interview for NPR](#)

„Ein Teil unseres Slogans lautete: „Welchen Teil von heilig verstehst du nicht?“ Grundsätzlich sagen wir, warum es nicht ausreicht, wenn wir sagen, dass eine Stätte heilig ist und deshalb abgesondert, geschützt und respektiert werden sollte, weil sie unabdingbar für die Fortsetzung unserer spirituellen Praxis ist.“

- Klee Benally, Navajo-Aktivistin, in einem Interview für NPR

In Chiapas, Mexico, I first considered the difference between the kind of society that builds monumental architecture in stone and the kind that nurtures great people in buffalo-hide tipis.

In Chiapas, Mexiko, habe ich zuerst den Unterschied zwischen der Art von Gesellschaft, die monumentale Architektur aus Stein baut, und der Art, die großartige Menschen in Büffelhaut-Tipis hegt, betrachtet.

I had arrived at Palenque on a chartered bus after spending a week in this place so far from the Great Plains and the Southwest, the homelands of my father’s people the Dakota and my mother’s people the Diné (also known as Navajo). I was with a busload of Indigenous representatives from Native nations across the Western hemisphere. Tall Lakota men from Alberta and South Dakota, sticking out among their much-shorter brethren, Maya from Guatemala and Mapuche from Chile and Kuna from Panama. We ventured down the trails of the National Park filled with towering temples. The Kuna and Inca come (from Peru) dressed in colorful dresses, speaking quietly but authoritatively in their languages as we set out.

Ich war mit einem gecharterten Bus in Palenque angekommen, nachdem ich eine Woche an diesem Ort verbracht hatte, der so weit entfernt war von den Great Plains und dem Südwesten ist, den Heimatländern der Dakota meines Vaters und der Diné meiner Mutter (auch bekannt als Navajo). Ich war mit einer Busladung indigener Vertreter aus einheimischen Nationen in der westlichen Hemisphäre unterwegs. Große Lakota-Männer aus Alberta und South Dakota, die unter ihren viel kleineren Brüdern hervorstechen - Maya aus Guatemala, Mapuche aus Chile und Kuna aus Panama. Wir wagten uns auf die Pfade des Nationalparks voller hoch aufragender Tempel. Die Kuna und Inca kommen (aus Peru) in bunten Kleidern und sprechen leise, aber verbindlich in ihren Sprachen, als wir uns auf den Weg machten.

I stumbled upon two Puerto Rican women, one White and the other Black, leaning with their backs pressed upon the wall of the temple, eyes closed to the sun and hands pressed palms down to the stone. I watched them as they began to chant in Spanish, apparently trying to absorb some of the energy from the building.

Ich stolperte über zwei puertoricanische Frauen, eine weiße und eine schwarze, die sich mit dem Rücken gegen die Wand des Tempels lehnten, die Augen zur Sonne geschlossen und die Hände mit den Handflächen auf den Stein gedrückt hatten. Ich sah ihnen zu, wie sie auf Spanisch zu singen begannen und anscheinend versuchten, einen Teil der Energie aus dem Gebäude zu absorbieren.

No other members of the Indigenous delegation did this. The women in the colorful dresses continued to meander through the accumulation of buildings and trees, stopping lightly like birds, pausing from time to time.

Kein anderes Mitglied der indigenen Delegation tat dies. Die Frauen in den bunten Kleidern schlängelten sich weiter durch die Ansammlung von Gebäuden und Bäumen, hielten leicht wie Vögel an und machten von Zeit zu Zeit Pausen.

Traveling south, my thoughts were continually drawn back to the north. As I walked the jungle paths and looked at the buildings above me, a pain made its way up my throat from my heart. I felt grief for the prairie, its serene emptiness, where my heart and my mind could wander at the center of the world, as central as every bit of grass that blew all around me. Here, in this jungle, I felt extra—one of many things.

Als ich nach Süden reiste, wurden meine Gedanken immer wieder nach Norden gelenkt. Als ich über die Dschungelpfade ging und die Gebäude über mir betrachtete, stieg mir ein Schmerz von Herzen in den Hals. Ich fühlte Trauer um die Prärie, ihre heitere Leere, in der mein Herz und mein Verstand im Zentrum der Welt wandern konnten, so zentral wie jeder Grashalm, der um mich herum wehte. Hier, in diesem Dschungel, fühlte ich mich besonders - eines von vielen Dingen.

As Native people, we were told that we lacked civilization. That we needed the “progress” of Western Expansionism.

Als Ureinwohner wurde uns gesagt, dass es uns an Zivilisation mangle. Dass wir den "Fortschritt" des westlichen Expansionismus brauchen.

In our defense, we often point to the accomplishments of the Aztec, the Mayas, and the Incas—their empires and towering edifices. All this to show we are civilized, we are human, we are your equals.

But as I stared at these temples now before me, I could only think of the ruler who commanded them to be built, and the sort of society that organized itself in such a way to subject some to the needs of others.

My people, the Dakota and the Diné, did not build these things and were without kings or nobles or peasants. What we created instead were the kinship relationships with land and people that organized our societies. These made life worth living for everyone—not just the mighty.

Zu unserer Verteidigung verweisen wir oft auf die Errungenschaften der Azteken, Mayas und Inkas - ihre Reiche und hoch aufragenden Gebäude. All dies, um zu zeigen, dass wir zivilisiert sind, dass wir Menschen sind und dass wir euch gleichgestellt sind.

Aber als ich diese Tempel jetzt vor mir anstarrte, konnte ich nur an den Herrscher denken, der befahl, dass sie gebaut werden, und an die Art von Gesellschaft, die sich so organisierte, dass einige den Bedürfnissen anderer unterworfen waren.

Meine Leute, die Dakota und die Diné, bauten diese Dinge nicht und waren ohne Könige oder Adlige oder Bauern. Was wir stattdessen schufen, waren die Verwandtschaftsbeziehungen zu Land und Leuten, die unsere Gesellschaften organisierten. Diese machten das Leben für alle lebenswert - nicht nur für die Mächtigen.

My people built tipis and hogans, where relationships were nourished and stories were told around a fire. As I stared at the temples, I imagined a lodge—a tipi—translucent and glowing from the fire inside it, like a heart.

Meine Leute bauten Tipis und Hogans, in denen Beziehungen gepflegt und Geschichten an einem Feuer erzählt wurden. Als ich die Tempel anstarrte, stellte ich mir eine Hütte vor - ein Tipi - durchscheinend und vom Feuer darin glühend, wie ein Herz.

The name many Indigenous people call themselves is often some derivation of “the people” or even, “the real people.” This is what Diné means. My father’s people call themselves Dakota or Lakota (depending on the dialect), which means “allies” and “friends,” emphasizing the connections and relationships that make them a people. Those relationships include the land and all its people. Lakota people are the Buffalo Nation because our

story begins with transformative contact with a spiritual being who is a manifestation of the land itself and transmits instructions on how to live on the Earth.

Der Name, mit dem sich viele indigene Völker nennen, ist oft eine Ableitung von „die Leute“ oder sogar „den wirklichen Leuten“. Das ist, was Diné bedeutet. Die Leute meines Vaters nennen sich Dakota oder Lakota (je nach Dialekt), was "Verbündete" und "Freunde" bedeutet, und betonen die Verbindungen und Beziehungen, die sie zu einem Volk machen. Diese Beziehungen schließen das Land und alle seine Menschen ein. Die Lakota sind die Büffel-Nation, weil unsere Geschichte mit dem transformativen Kontakt mit einem spirituellen Wesen beginnt, das eine Manifestation des Landes selbst ist und Anweisungen zum Leben auf der Erde überträgt.

Contrast this to a colonial society whose origin story is rooted in financial incentives and power derived from occupation and exploitation of other peoples' lands.

Kontrastiere dies mit einer Kolonialgesellschaft, deren Entstehungsgeschichte auf finanziellen Anreizen und Macht basiert, die aus der Besetzung und Ausbeutung des Landes anderer Völker herrühren.

So, for me, the question monumental buildings like the temples in Palenque—or the Cathedral of Notre Dame—pose is: What kind of relationships do they represent? Are they equitable? Or are they an expression of power over other people and nature? These are questions about French society that Victor Hugo asked in his writing.

Für mich ist die Frage der monumentalen Gebäuden wie den Tempeln in Palenque oder der Kathedrale Notre Dame wie folgt: Welche Art von Beziehungen repräsentieren sie? Sind sie gerecht? Oder sind sie Ausdruck von Macht über andere Menschen und die Natur? Dies sind Fragen über die französische Gesellschaft, die Victor Hugo in seinem Schreiben gestellt hat.

In the past few days, much has been made of how *The Hunchback of Notre Dame* saved the cathedral by making it a character in the novel, a sanctuary for the innocent Esmeralda, wrongly convicted of murder by a cruel and inept system of justice.

In den letzten Tagen wurde viel darüber geschrieben, wie *Der Glöckner von Notre Dame* die Kathedrale gerettet hat, indem er sie zu einer Figur in dem Roman machte, einem Zufluchtsort für die unschuldige Esmeralda, die zu Unrecht von einem grausamen und unfähigen Justizsystem wegen Mordes verurteilt wurde.

In Hugo's time, the cathedral was in disrepair. A symbol of a corrupt power structure, it had been vandalized and defaced during the French Revolution. Stories matter, and the story of Notre Dame at the time was that it was a monument to oppression. The novel changed that, and the narrative of the cathedral as a sanctuary has lived on worldwide through countless translations and a Disney film. This humanization of a building through storytelling makes readers feel an investment in it, even if we are not French. And *Les Misérables* (a new adaption is now on Masterpiece Theater) humanized the victims of a criminal system and society that brutalized the poor and women, especially.

Zu Hugos Zeiten war die Kathedrale verwahrlost. Als Symbol einer korrupten Machtstruktur war sie während der Französischen Revolution zerstört und entstellt worden. Geschichten sind wichtig, und die Geschichte von Notre Dame zu der Zeit war, dass es ein Denkmal für Unterdrückung war. Der Roman änderte dies und die Erzählung der Kathedrale als Heiligtum hat weltweit durch unzählige Übersetzungen und einen Disney-Film weitergelebt. Diese Humanisierung eines Gebäudes durch Geschichtenerzählen lässt die Leser eine Investition in dieses Gebäude empfinden, auch wenn wir keine Franzosen sind. Und *Les Misérables* (eine neue Adaption ist jetzt im *Masterpiece Theatre*) humanisierte die Opfer eines kriminellen Systems und einer Gesellschaft, die insbesondere die Armen und Frauen verrohete.

But when I watched the roof burn and steeple fall and heard the commentator say that it burned so fast and so hot because the wood was more than 800 years old—harvested from oak trees from France's ancient forests that are no more. I thought of that forest as it once was and wondered who lived there. Did they have any say about it? Did the creatures who lived there? Did the trees? What does it say about the nature of the agreements between a people and the land, itself? Or was the felling of that forest merely an expression of the power of an autocratic ruler?

Aber als ich sah, wie das Dach brannte und der Kirchturm fiel, hörte ich den Kommentator sagen, dass es so schnell und so heiß brannte, weil das Holz mehr als 800 Jahre alt war - geerntet von Eichen aus den alten Wäldern Frankreichs, die es nicht mehr gibt. Ich dachte an diesen Wald und fragte mich, wer dort lebte. Hatten sie etwas darüber zu sagen? Hatten die Kreaturen, die dort lebten? Hatten die Bäume? Was sagt es über die Art der Vereinbarungen zwischen einem Volk und dem Land selbst aus? Oder war die Abholzung dieses Waldes nur ein Ausdruck der Macht eines autokratischen Herrschers?

With [nearly a billion dollars](#) raised in a few days to rebuild the cathedral, [critics](#) on [social media](#) contrasted that with the minuscule amounts raised to rebuild black churches burned by arson. This quickly garnered [more than a million dollars of donations](#) for those churches. Does one wonder what would happen if people donated to help restore the lands and homes of tribal nations [affected by the recent "Bomb Cyclone" in the Great Plains](#) of the U.S.? And what would happen if the French government, French citizens (including the [billionaires who donated](#) hundreds of millions of Euros), and the Roman Catholic Church urged more of the donations to go to other overlooked catastrophes like the victims of Cyclone Idai in Africa?

Mit fast einer Milliarde Dollar, die in wenigen Tagen für den Wiederaufbau der Kathedrale aufgebracht wurden, standen Kritiker in den sozialen Medien im Gegensatz zu den winzigen Beträgen, die für den Wiederaufbau von durch Brandstiftung verbrannten schwarzen Kirchen aufgebracht wurden. Dies brachte diesen Kirchen schnell mehr als eine Million Dollar an Spenden ein. Wundert man sich, was passieren würde, wenn Menschen gespendet hätten, um das Land und die Häuser der Stammesvölker wiederherzustellen, die vom jüngsten "Bomb Cyclone" in den Great Plains der USA betroffen sind? Und was würde passieren, wenn die französische Regierung, die französischen Bürger (einschließlich der Milliardäre, die Hunderte von Millionen Euro gespendet haben) und die römisch-katholische Kirche mehr Spenden forderten, um anderen übersehenen Katastrophen wie den Opfern des Zyklons Idai in Afrika zu helfen?

Those donations would be especially apt given France's history of colonization in Africa. Even Victor Hugo, an ardent opponent to American slavery, stumbled when it came to France's colonization of Africa. "God offers Africa to Europe," he said [in a speech in 1879](#) as France brutally conquered Algeria in the name of civilizing it. "Take it."

Diese Spenden wären in Anbetracht der französischen Kolonialgeschichte in Afrika besonders geeignet. Selbst Victor Hugo, ein leidenschaftlicher Gegner der amerikanischen Sklaverei, stolperte über die französische Kolonialisierung Afrikas. „Gott bietet Europa Afrika an“, sagte er 1879 in einer Rede, als Frankreich Algerien brutal eroberte, um es zu zivilisieren. „Nimm es.“

In 2014, the "Conseil des Ventes," which regulates auction sales in France, refused to suspend the auctioning of masks sacred to Hopi and Navajo people. The French agency denied the Hopi tribe possessed any legal standing to pursue a cultural claim in France. This ruling not only denigrated an Indigenous nation's political existence (the Hopi is a federally recognized tribe which enjoys a nation-to-nation relationship with the U.S. government) but declared Paris a haven for the trafficking of the sacred items of Indigenous people. This, despite France being a signee of the United Nations Declaration on the Rights of Indigenous Peoples.

2014 weigerte sich der „Conseil des Ventes“, der den Auktionsverkauf in Frankreich regelt, die Versteigerung von Masken, die für die Hopi und Navajo heilig sind, auszusetzen. Die französische Behörde bestritt, dass der Hopi-Stamm einen rechtlichen Standpunkt dazu hat, einen kulturellen Anspruch in Frankreich zu verfolgen. Diese Entscheidung verunglimpfte nicht nur die politische Existenz einer indigenen Nation (die Hopi sind ein staatlich anerkannter Stamm, der ein nationales Verhältnis zur US-Regierung unterhält), sondern erklärte Paris auch zu einem Hafen für den Handel mit den heiligen Gegenständen der indigenen Bevölkerung. Dies, obwohl Frankreich ein Unterzeichner der Erklärung der Vereinten Nationen über die Rechte der indigenen Völker ist.

Klee Benally, a Navajo sacred sites activist, told me how he traveled to Paris to get the San Francisco Peaks, which we call *Doko'oosliid* and which is one of our sacred mountains, declared a UNESCO World Heritage site. While there, he visited Notre Dame. He went in with the throngs of tourists and purchased a votive candle. Taking it back to Doko'oosliid, he lit it there. His prayer was that someday they could see our sacred sites in the same way they view Notre Dame. UNESCO refused to consider our sacred mountain for consideration as a World Heritage site, but maybe someday, if we had a Navajo Victor Hugo write a novel telling the story of our relationship to this sacred being—the Earth and its people—the world would come to understand.

Klee Benally, ein Navajo-Aktivist für heilige Stätten, erzählte mir, wie er nach Paris gereist ist, um die „San Francisco Peaks“, die wir *Doko'oosliid* nennen, die einer unserer heiligen Berge sind und als zum UNESCO-Weltkulturerbe anerkannt zu bekommen. Dort besuchte er Notre Dame. Er ging mit der Menge der Touristen hinein und kaufte eine Votivkerze. Er brachte sie zurück zu Doko'oosliid und zündete sie dort an. Er betete, dass sie eines Tages unsere heiligen Stätten so sehen könnten, wie sie Notre Dame sehen. Die UNESCO lehnte es ab, unseren heiligen Berg als Weltkulturerbe zu betrachten, aber vielleicht wird eines Tages, wenn wir einen Navajo Victor Hugo die Geschichte unserer Beziehung zu diesem heiligen Wesen schreiben lassen - der Erde und ihren Menschen - die Welt zur Einsicht kommen.